

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 30

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht der Berner Erziehungsdirektion.

Im Aareland, der Schulrath hört, lernt man, wie sich's gezieme,
Doch zu dem zweiundachtzigsten Jahr' sich noch nicht Alles rieme.
Wohl sind in Noirmont Bub und Maib vereint, wie er befaßt,
Doch sauber um das Nierenstück ist's nicht in jeder Schäl'.
Zwar Red und Bar'n und Leiter sind vorhanden, doch erfährt er,
Es können's oder wollen's nicht gebrauchen manche Lührer.
Und mancher Letti sagt: „Jakob, der Nachbar dort ist reich,
Guck Du mit seinem Breneli zusammen in's Schulbeich.“
Mit Schulzeit und Absenzen wär's fast überall ein Jammer,
Doch Kommission schreibt hene hin und macht sich keinen Rammer.
Lehrveteran mit Ruhehalt sollt' schicken man heimatwärts,
Doch wo Nichts ist et cetera besagt der Klassensturz.
Item es wird manch' Uebelstand beseitigt aus der Schul',
Wenn auch nicht grad so schrecklich schnell, wie Gessler von dem Pul.

Wenn sie sich in St. Gallen bei einer Bezirksammanwahl schon
tobtschlagen, was Wunder, wenn sie sich bei Nationalrathswahlen auf-
fressen.

Silbenrathsel.

Aus folgenden 52 Silben sollen 17 Worte gebildet werden, deren An-
fangs- und End-Buchstaben von oben nach unten gelesen ein für unser
Vaterland wichtiges Ereigniß benennen:

a as bel bas el cha ci can dreh da di en es ep
e forä ful ger hes hal hen hal in i i la lis
ling lu le no na neu o pe po phant pol que
ros ri ro sen staf set se te to ti tu wal za

Die 17 Worte bedeuten:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Erfinder des Thermometers. | 10. Prophet. |
| 2. Frauenname. | 11. Säugthier. |
| 3. Fabrikstadt in Preußen. | 12. Mädchennamen. |
| 4. Englische Grafschaft. | 13. Kirchliche Würde. |
| 5. Gesellschaft. | 14. Russische Stadt. |
| 6. Stern. | 15. Italienischer Dichter des 19. |
| 7. Paradies einer alten Religion. | Jahrhunderts. |
| 8. Pflanze. | 16. Sinnesäusungen. |
| 9. Amerikanische Stadt. | 17. Eine Larve. |

Für richtige Lösungen

werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Ein 1/2 Abonnement auf den „Nebspalter“. 2. Drei Jahrgänge
„Nebspalterkalender“. 3. Ein Gotthardtableau.

Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen neulich so grob
geschrieben, aber es geschah im beleidigten jung-
fräulichen Stolz und wenn Ihnen Karl Messer
Unannehmlichkeiten bereitet, so kann ich gar Nichts
dafür. Ich habe den Menschen nun abgedant
und verführe wieder über meine Hand. Sollten
Sie die ernste Absicht haben, mich einmal zu
heirathen, so warten Sie heute Abend um 5 Uhr
nach der Schule hinter einem Pfeiler der Johannis-
kirche auf mich, gehen aber gar nicht vor dem
Institut auf und ab! — Sie müssen aber hübsch
brav sein, mich wirklich gern haben und Alles
thun, was ich will und dürfen Minna Dunkel,
mit der Sie bis jetzt gegangen, nicht mehr an-
sehen; denn ich kann die affektirte Person mit
ihren krummen Füßen schon lange nicht ansehen.
Voll Liebe! Ihre Emmi Bauer.

Robert Häufel an Emmi Bauer.

„Den Dank, Tame, begehrt' ich nicht!“ Sie
falsche Schlange, Sie — — Karl Messer ist jetzt
mein Freund. Ich habe ihm gesagt, was ich
weiß und er mir, was er weiß, meinen sie ein-
fältige, treulose Person, Sie können einem nur so
an der Nase herumführen? Den Brief habe ich
meiner großen Schwester gegeben, die ihn Ihrer
Oberin zeigt!

Robert Häufel, Schüler der I. Lateinkl.

Karl Messer's letzter Stohseufzer, als er von
Robert Häufel Emmi's Brief zum Lesen erhielt,
war: „O die Weiber!“

Reiffingen über Tessin!

Die Ultramontanen enthalten sich am eidgenössischen Schützenfest in
Bellinzona und Nationalrath Polar demissionirt im Komitee.

Polarstern über Gottlose und Gottvolle leuchtend — preislich! —
Peterspfennige spendende schöne Finger, liberale Schützen fränzend — scheuß-
lich! — Arm in Arm Antischneller mit Schenten bummelnd — stilllos! —
Wie die Nacht von dem Tage, das Schwarze vom Weißen stets — will
los! — Polarstern drum kokettirend mit hüllender Dunkelheit — zielvoll!
— In Tessin stets die Böde von den Schafen appartement — stillvoll!



Rägel. Schüli taub, heß?

Chueri. Ja, wer wett au nüd taub werde. Wy und Bier und Alles thüends
undersuche und verlange, daß mr rechi Waar gäb. Das verthüert
natürl' d'Prys und Eufereins mues du dene Gitränke abstrablizire,
will mr fei Geld händ und sich a's Wasser mues halte. Aber
jezt schldgids ja mit dem au uf!

Rägel. Nei, mr wend nüd hoffe!

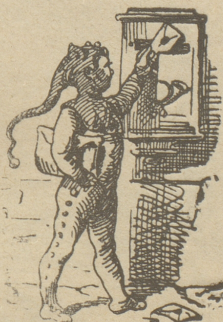
Chueri. Woll freyli und warum? Darum! Will öppe-n-es Guggemüeli
oder en Heuströssel oder en Regewurm drin fei, nebst übrigem an-
verwandtem Christmüsi und Mist und d'Sundheitskummisian da,
wills nüd schadi, nüd bergege sei, so thüegids eim halt 's Wasser
us dr Leitig als Fleischbrüh biredne!

Rägel. O Herr Jegerli, so, so!

Bauer: Herr Pfarrer, my's Chalb isch i Sue Chruutgarte g'sprunge,
joll i's hole?

Pfarrer: Nei, wenn's allei isch, vercrampets nüd so viel!

Briefkasten der Redaktion.



man ruhig sein, die Strafbestimmungen, werden
in brutalster Weise durchgeführt werden. Die An-
zeichen sind bereits vorhanden und unser Publikum
völlig schutzlos. — Spatz. Alltäglich wirklich so
lange Spaziergänge? Läßt sich dabei nicht pfeifen?
— Dr. Eisenbart. Wenden Sie sich mit Ihrer
Klage an den Bundesrath; ohne die nöthigen
Schriften darf hier Niemand eintreten. — Dr. P. i. R.
Wir bedauern Ihrem Ansuchen aus technischen
Gründen nicht entsprechen zu können. — L. F. i. S.
Unter den Goldseuren soll große Freude herrschen,
da der Preis der Haare in Folge eines demnächst
abzuschneidenden Kopfes bedeutend zurückgehen
werde. — R. S. Diese Inofulation hat nichts mit
dem allgemeinen Glauben gemein. — M. W. Mit
Vergnügen entsprochen, nur bitten wir der Geo-

graphie nicht allzuviel Aufmerksamkeit zu schenken.
— G. F. i. P. Wie ernst es oft bei diesen Dingen
zugeht, beweist folgendes. Pfarrer: „Geiri Fuchs,
sag bu de dritt Bers!“ Babettli Fuchs: „Herr
Pfarrer, de Geiri häd nüd könne i d'Ghile au, er
häd's Bei vbrochel.“ „Ist au recht!“ sagt der
Kanzler und ruft den folgenden auf. — P. L. i. V.
Dieser junge tüchtige Künstler lebt noch seiner
weitem Ausbildung. Gegenwärtig studirt er in
Rom. — Militär. Unsern Muth bezweifeln?
Gegenwärtig hört man wieder an verschiedenen
Biertischen, zwei unserer Divisionen hätten im Ru-
Ordnung in Egypten geschaffen und da die Schweiz
neutral, müßte ihr vor Gott und Rechts wegen
eigentlich diese Aufgabe zugewiesen werden. —
J. G. i. S. Es mag sein, daß dieser Richterandidat
vom Feldmessen so viel versteht, wie ein Gel vom
Schachspielen, allein ihm deßhalb eine solche Karri-
atur zu widmen, wäre verschwundene Mühe. Wenn
er durchgefallen ist, hat er seine Lektion erhalten
und damit darf man sich befriedigen. — J. K. i. D.
Die Gedächtnisse sind ganz hübsch; vielleicht daß
wir noch das eine oder andere plaziren können,
wenn sie nicht zu sehr veralten. — P. P. Die
St. Gallische Lehrerschaft wird für ihren Beschluß
schon noch die verdienten Vorbeeren finden. „Sie
steht in des hßern Herren Pflast, sie gehört der
gebietenden Stunde.“ — O. F. i. S. Dieser Tage
brieflich. — N. N. Nicht die Sache, aber den
Zwang mit entehrenden Strafen bekämpfen
wir; für seine Meinung wird man nur in monarch-
ischen Staaten Zuchthäuser.

Das Gotthardtableau

pr. Exemplar Fr. 1,

zu beziehen bei der Expedition.